

Realschüler in Buchenwald und auf Goethes Spuren

Text und Fotos: Kubat

Frankenberg (hfk). Lernen und Erleben, Staunen und große Nachdenklichkeit an bedeutenden historischen Stätten standen für die 29 Schülerinnen und Schüler der Klasse 10e der Burgwald-Realschule während eines ereignisreichen Tagesausflugs nach Weimar auf dem Programm.

Nicht nur weltberühmte Dichter und Literaten wie Schiller, Goethe oder Herder, Maler vom Range eines Cranach, die Komponisten Liszt und Wagner, Marlene Dietrich, Thomas Mann, Udo Lindenberg oder Bauhaus-Architekten wie Andreas Gropius und Klee prägten die wunderbare, fast museal anmutende „Kulturhauptstadt Europas“ des Jahres 1999, in der sich die Gründung der ersten deutschen Republik abspielte, auch die Nationalsozialisten hinterließen an vielen Orten teils grauenvolle Dokumente und Belege ihrer schlimmen Regierungszeit zwischen 1933 und 1945.

Deshalb stand für die Mädchen und Jungen zusammen mit ihrem Klassenlehrer Hans-Friedrich Kubat auch ein im Unterricht vorbereiteter Besuch des ehemaligen KZ „Buchenwald“ hoch oben auf dem Ettersberg auf dem Programm.

Schon außerhalb des eigentlichen KZ-Geländes hörte die Abschlussklasse viel über den Aufbau des Lagers, die Entwürdigung der „Ankommenden“ direkt nach der Ankunft an der von Häftlingen erbauten Endstation „Bahnhof Buchenwald“ und das, was politischen Gegnern, Juden, engagierten Christen, Homosexuellen oder sogenannten Asozialen aus vielen Ländern widerfahren war.

Immer wieder informierten Schüler der 10e den Rest der Klasse mit Kurzberichten über den Aufbau des riesigen Lagers Buchenwald. Große Beachtung fand der makabre Spruch „Jedem das Seine“ am Eingangstor.

Betroffenheit machte sich im Krematorium breit, wo noch immer Angehörige und Freunde der Ermordeten Blumen, Gestecke oder Briefe an diesem Ort des Grauens ablegen. Nach dem Rundgang durch das angeschlossene Museum mit Tausenden Ausstellungstücken hörten die Realschüler aber auch von den Gräueltaten der Sowjets zur DDR-Zeit, als diese das Lager abermals für ihre schlimmen Zwecke bis in die 50-er Jahre hinein missbrauchte – auch diesmal waren wieder viele Tote zu beklagen...

Beeindruckt waren die Schüler nach dem Rundgang durch die Gedenkstätte auch vom riesigen Monument außerhalb des Gedenkstätte, das an die Millionen Opfer von Gewalt und Kriegen erinnert.

Der gewaltige Baumstumpf der uralten Goethe-Eiche aus dem 16. Jahrhundert (!) mitten im Lager Buchenwald leitete über zum angenehmeren Teil der Klassenfahrt, dem Besuch des historischen Altstadt mit der Führung durch das Goethe-Wohnhaus am Frauenplan. 90 Minuten lang ließen die Realschulabgänger sich entführen in die Zeit Goethes und die Regierungszeit des gebürtigen Frankfurters in Weimar.

Bei der Führung durch das weitläufige Wohnhaus mit dem in die Dielen eingelassenen Gruß „Salve“ gab es immer wieder Gelegenheit zum Staunen über Goethes vielfältigen Kenntnisse und Interessen, seine Beziehung zu Frau von Stein und die Reaktion der damaligen

Bevölkerung auf seine Beziehung zu der aus eher einfachen Verhältnissen stammenden Christiane Vulpius, die der Dichterstern erst nach vielen Jahren des Verlobtseins heiratete. Eine Besichtigung der Original-Reisekutsche rundete den interessanten Rundgang ab.

Nach dem Besuch des Goethe-Wohnhauses und einem Abstecher in die Fürstengruft mit den großen Särgen von Schiller und Goethe konnten die Schüler auf eigene Faust die Stadt erkunden.

Fotos: hfk



Die 10e der Burgwaldschule vor dem Goethe-Schiller-Denkmal am Nationaltheater

